

Litauische Rundschau

Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäfts- u. Redaktion: Kowno, Keistučių g-vė № 4.
Telephon № 323. Postfach № 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

I. Jahrgang 1920.

№ 5.

Kowno, Freitag, den 30. Juli 1920.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint vorläufig wöchentlich 2 mal. Abonnementspreis nicht unter 25 Exemplaren für's Inland durch Ausgabestellen u. Post. 11.—Mark, u. durch Boten in's Haus: Mrk. 13,75 Für's Ausland: 25.—Mark. Preisänderungen behält sich die Redaktion vor.

B E F E H L

an alle Einwohner der Stadt und des Kreises Kowno.

Mit Bezugnahme auf die vom Seim angenommene und vom Zeitweiligen, die Funktionen des Präsidenten erfüllenden, Vorsitzenden des Seims bekanntgemachte Bestimmung vom 23 Juli erkläre ich hiermit die Stadt und den Kreis Kowno im Kriegszustand.

§ 1.

Ich untersage den Verkehr ohne meine besondere Erlaubnis in Kowno—Stadt und in den Vororten, wie auch im Städtchen Janow, in der Zeit von 12 Uhr nachts bis 4 Uhr morgens.

Alle Theater, Restaurants, Kino's, Kaffeehäuser u. s. w. müssen um 10 1/2 Uhr abends geschlossen werden.

§ 2.

Alle Erlaubnisse zum Waffentragen, sowie die Waffen selbst müssen in der Kommandantur angemeldet werden, im Laufe von 5 Tagen — für die Stadteinwohner, und 10 Tagen — für die Einwohner im Kreise, gerechnet vom Tage der Bekanntmachung dieser Bestimmung.

§ 3.

Für Versuche, einen bewaffneten Aufstand unter dem Militär zu erwecken, sowie für Agitation unter ihm, ferner für Unterstützung in Form von Nachrichten, Geld, Proviant, Waffen u. s. w. fremder Länder, sowie deren Agitatoren, Spione und Plünderer—werden die dabei Schuldigen ohne Ausnahme mit dem Tode bestraft.

§ 4.

Alle diejenigen, die von dem Aufenthalt regierungsfeindlicher Agitatoren, Spione, Plünderer, sowie von unlegaler Korrespondenz, geheimen Organisationen, Druckereien, versteckter regierungsfeindlicher Literatur, Waffen u. s. w. wissen, müssen davon sofort mir oder der nächsten Polizeistelle Nachricht geben.

§ 5.

Die Veranstaltung von Abenden, Versammlungen, Meetings, Vorlesungen u. s. w. wird hiermit ohne besondere Erlaubnis verboten.

Auf der Strasse dürfen mehr als 5 Personen nicht zusammenstehen.

Bemerkung: Die Bittschriften zur Erlangung von Erlaubnissen zur Einberufung, von Versammlungen müssen 5 Tage vor dem Tage der Versammlung eingereicht werden.

§ 6.

Das private Überbringen und Herumtragen von Briefschaften und Litteratur ist ohne meine besondere Erlaubnis verboten.

§ 7.

Alle im Plündern oder Totschlag Schuldigen werden vor das Kriegsgericht zur Verantwortung gezogen.

§ 8.

Ohne meine besondere Erlaubnis ist die Ausfuhr von Lebensmitteln und Tieren (Geflügel) aus der Stadt und dem Kreis Kowno verboten.

§ 9.

Alle Fahrräder, Motorfahrräder, Autos und sonstige Verkehrsmittel müssen in der Kommandantur angemeldet werden, für die Stadt — im Laufe von 5 Tagen, im Kreise — von 10 Tagen.

§ 10.

Das Beschädigen, Ausserbetriebsetzen und Vernichten der Verkehrseinrichtungen, wie Wege, Brücken, Telegrafe, Telefone u. s. w. wird hiermit ausdrücklich verboten.

Die sich gegen diesen Befehl Vergangenen werden mit aller Strenge der Besonderen Reichswehr Bestimmungen bestraft werden.

Der Befehl tritt in Kraft vom Tage seiner Bekanntmachung.

gez. Unterschrift.

Hauptmann Mikuckis.

Kommandant der Stadt und des Kreises Kowno.
Kowno, 25. Juli 1920.

Bekanntmachung.

Alle Heeresangehörige (Offiziere, Aerzte, Heeresbeamte, Soldaten usw.), welche nach Kowno kommen, müssen sich in der Kommandantur registrieren lassen, bevor sie irgend eine Wohnung nehmen.

Den Hoteliers und den Wohnungseigentümern wird verboten, Heeresangehörige, welche in der Kommandantur nicht registriert sind, bei sich zum Wohnen anzunehmen.

Der Kownoer Kriegskommandant
Kapitän MKUCKIS.

Kowno, den 29. 7. 1920.

ANORDNUNG.

für die Bewohner von Stadt und Kreis Kowno.

Ich verbiete, ohne meine Erlaubnis, in der Stadt oder dem Kreise Kowno sich niederzulassen. Deswegen ordne ich an, dass alle, die seit dem 1. Juli und späterhin nach der Stadt oder dem Kreise Kowno gezogen sind oder ziehen werden, ebenso alle, die angezogen sind oder anziehen werden, um sich niederzulassen, Gesuche wegen Aufenthaltsgenehmigung zusammen mit den erforderlichen Dokumenten den Vorstellern ihrer Milizbezirke (advodu viršiniukai) einreichen.

Wer ein solches Gesuch eingereicht hat, darf während der nächsten 14 Tage ohne meine Erlaubnis seinen derzeitigen Unterkunftsart nicht verlassen.

Den vorübergehenden Aufenthalt in der Stadt Kowno nebst den Vorstädten für 3 Tage, und im Kreise für 5 Tage, gestatte ich nur, wenn unmittelbar nach Ankunft die Registrierung bei der Miliz erfolgt.

Alle Einwohner von Stadt und Kreis Kowno, welche im Besitze litauischer Pässe sind, können nach Stadt oder Kreis Kowno hineinfahren oder auch herausfahren, nach den allgemeinen Bestimmungen, ohne besondere Erlaubnis meinerseits.

Ich verbiete den Hotels, und den Eigentümern von Wohnungen und Häusern usw. solchen Personen Unterkunft zu gewähren, welche sich bei der Miliz nicht haben registrieren lassen.

Wegen Nichterfüllung dieser meiner Anordnung werden die Schuldigen bestraft bis zu 10000.—Mark oder 3 Monaten Gefängnis, oder beide Strafen werden gleichzeitig angewendet, und die Schuldigen werden nötigenfalls aus dem mir unterstellten Gebiet ausgewiesen werden.

Der Kownoer Kriegskommandant
Kapitän MKUCKIS.

Kowno, 29. VII. 1920.

Die Bilanz von Spaa.

Rechtsanwalt Valentin v. Dietman.

Wiederum hat eine internationale Konferenz ihren Abschluss gefunden.

Die Reden der berühmtesten Staatsmänner Europas, denen die ganze Welt mit atemloser Aufmerksamkeit und regstem Interesse gelauscht, sind verklungen. Die ungewohnte Aufregung, welche das kleine belgische Städtchen Spaa wochenlang regierte, ist abgeebbt und das bürgerliche Leben dort nimmt langsam sein gewohntes Gesicht an.

Spaa hat seine Rolle in der Weltgeschichte gespielt und gehört nunmehr der Vergangenheit an.

Deshalb können wir nun in Ruhe, nochmals die Ereignisse auf der Konferenz in Spaa rückblickend verfolgen, das dort gesammelte historische Material sichten und die endgültige Bilanz der Verhandlungen zwischen 'einem festgeschlossenen Europa einerseits und Deutschland andererseits ziehen.

Generalstabsbericht vom 27. Juli.

KOWNO, 27. Juli. (Eltz). An der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Die Nachrichten häufen sich, dass die Russen in den von ihnen besetzten Gebieten plündern und die Einwohner misshandeln.

Generalleutnant Katche.

Hat Spaa die Hoffnungen der gequälten und seit sechs Jahren ruhelosen Menschheit erfüllt?

Ist endlich ein Schritt auf dem Wege der Völkerveröhnung und Wiederherstellung geordneter internationaler Beziehungen zwischen den Nationen Europas gemacht worden? Sind die Verhandlungen in Spaa der Auftakt gewesen für eine baldige endgültige politische und wirtschaftliche Sanierung des aus tausend Kriegswunden blutenden und totkranken Europas? Das sind die Fragen, die heute die Geister auf dem ganzen Erdball beschäftigen und auf die wir versuchen wollen Antwort zu geben.

In Spaa trat an die führenden Geister des politischen Lebens Europas die gewaltige Aufgabe heran, die von den Wenigsten richtig erkannt, und von den Meisten kaum geahnt wurde, nämlich definitiv die Frage zu lösen, ob Deutschland für die nächsten Jahrzehnte noch als mitteleuropäischer Wirtschaftsfaktor auf dem Weltmarkt seine frühere mit Glanz behauptete Position werde behaupten können, oder ob unseliger Rassenhass und Konkurrenzneid die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands unmöglich machen, die deutsche Industrie und Handel dem Ruin überantworten und dadurch die wirtschaftliche Zerrüttung ganz Europas herbeiführen würde.

Wiederum, wie vor Jahresfrist in Versailles, stand Deutschland als Angeklagter vor dem Richter der alliierten Mächte, aber nicht gebeugten Hauptes, sondern mit hoch erhobener Stirn, und von freudiger Hoffnung getragen traten die deutschen Abgeordneten nach Abschluss der Sitzungen über die Schwelle des Konferenzsaales.

Ja, zweifellos, das deutsche Volk hat durch seine Abgeordneten in Spaa viel erreicht; weit mehr, als es mit Fug und Recht erwarten durfte.

Vier Fragen waren von der interalliierten Konferenz in Spaa zu lösen: Entwaffnung, Wiedergutmachung, Kohle und Bestrafung der Kriegsverbrecher.

Die letzte Frage wurde von der Konferenz zuerst vorgenommen und nach einigen kurzen Beratungen der alliierten Justizminister mit ihrem deutschen Kollegen wurde vollständige Einigkeit erzielt.

Deutschland hat 892 Personen an die Alliierten auszuliefern; jedoch kann ein Teil derselben vom Reichsgericht in Leipzig abgeurteilt werden.

Ferner wurde ein Abkommen getroffen, welches dem Reichsgericht in Zukunft den direkten Verkehr mit den alliierten Justizbehörden ermöglicht.

Die meisten Schwierigkeiten bot die Lösung der Entwaffnungsfrage.

Hier bestand Lloyd George unbegreiflich auf dem Schulschein, den Deutschland in Versailles den alliierten Mächten ausgestellt hatte; und trotzdem gelang es den deutschen Delegierten, auch in dieser Kardinalfrage mit ungeahntem Erfolge abzuschneiden.

Es wurden nämlich Deutschland für die Lösung seiner militärischen Verbindlichkeiten folgende, verhältnismässig billige Bedingungen gestellt:

1) die sofortige Entwaffnung der Einwohner- und Sicherheitswehr ist durchzuführen;

2) Deutschland verpflichtet sich einen Erlass betr. die sofortige Auslieferung aller Waffen, die sich in den Händen der Bevölkerung befinden, unter Androhung strengster Massregeln im Weigerungsfalle, zu veröffentlichen;

4) alle Massnahmen zur Abschaffung der Dienstpflicht, nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages sind sofort zu ergreifen;

4) das überschüssige Kriegsmaterial ist an die Alliierten zum Zwecke seiner Vernichtung auszuliefern;

5) die maritimen und aviatischen Bestimmungen des Versailler Vertrages sind umgehend zu erfüllen.

Unter diesen Bedingungen werden, seitens der Alliierten die rigorosen Bestimmungen des Versailler Vertrages in der Entwaffnungsfrage Deutschlands folgendermassen geändert:

a) für die Verminderung seiner Wehrmacht werden Deutschland zwei Termine zugewilligt: bis 1. Oktober muss die Reichswehr bis zum Bestande von 150.000 Mann herabgesetzt sein, und darf ihr Bestand zum 1. Januar 1921 nicht mehr als 100.000 Mann betragen.

b) es wird Deutschland gestattet, Truppen in einer von der interalliierten Kommission noch zu bestimmenden Stärke bis 1. Oktober ds. Jahres in neutralen Gebiet zu unterhalten.

c) die Alliierten bewilligen Deutschland das Recht, alle Massnahmen zu ergreifen, um den Waffenschmuggel aus dem besetzten Gebiet in die übrigen Teile Deutschlands zu verhindern.

Zwar ist in dem Protokoll eine Klausel enthalten, welche seitens der Alliierten im Falle Nichterfüllung der Entwaffnungsbedingungen den Einmarsch ins Ruhrgebiet und Besetzung weiterer deutscher Gebiete androht, doch wurde nach dem Protest der Deutschen-Delegation und ihrer Erklärung, sie könne ohne Genehmigung des Reichstages diese Klausel nicht annehmen, auf Antrag von Lloyd George beschlossen, dass diese Klausel von der deutschen Regierung lediglich zur Kenntnis genommen und durch die Unterschrift des Protokolls von der Deutschen Regierung nicht gedeckt werde.

Noch grösseren Erfolg hatte Deutschland in der Lösung der Kohlenfrage zu verzeichnen.

Die Konferenz beschloss nämlich, diese Frage in folgender Weise zu regeln:

1) Deutschland liefert dem interalliierten Wiedergutmachungsausschuss 2 Millionen Tonnen monatlich;

2) der Anfall in Ruhrkohle, der dadurch für Deutschland entsteht, wird durch Mehrbelieferung mit oberschlesischer Kohle ersetzt;

3) wird in Oberschlesien eine besondere Kohlenkommission eingerichtet, in der auch Deutschland Sitz und Stimme hat;

4) für die auf dem Landwege gelieferte Kohle wird eine Prämie von 5 Mark Gold pro Tonne und ein Vorschuss in Höhe des Restes der Differenz zwischen dem deutschen Inlandspreis und dem auf bestimmte Art festzustellenden Weltmarktpreis gewährt, der monatlich nach Massgabe der Höhe der Kohlenlieferung fällig wird.

Diese gewaltigen Erfolge hat Deutschland zwei politischen Faktoren zu verdanken, welche die alliierten Mächte und in erster Linie Frankreich zur Überzeugung brachten, dass es endlich Zeit sei aus dem Traumreich unerfundenen Rassenhasses in das Reich der realen Wirtschaftspolitik zurückzukehren. Es sind dies einerseits die überraschende Einmütigkeit und Solidarität, welche sich auf der Konferenz in Spatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Deutschland herausstellte, und der Welt bewies, dass die deutsche Wirtschaftspolitik zur alten preussischen Nichtertheit zurückgekehrt ist, und Differenzen sozialpolitischer Natur die Gemeinsamkeit wirtschaftlicher Interessen aller arbeitenden Kreise Deutschlands nicht mehr zu beeinflussen vermag.

Ob Stinnes oder Hue sprach war gleich, das Grundmotiv lautete: Wir können Eure Forderungen als ehrliebe Schuldner nicht erfüllen: ob Grossindustrieller oder Bergarbeiter, ob Deutsche oder Sozialdemokraten, wir lehnen es ab Eure Arbeitssklaven zu werden, und lassen die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands nicht zertrümmern.

Diese feste Sprache der deutschen Delegierten verleiht ihre Wirkung auf die Führer der Alliierten nicht.

Doch noch entscheidender wirkte ein anderes Moment, das in Versailles völlig ausgeschaltet war.

Sowjet-Russland, welches durch das eiserne Band der Blockade und durch die Polenpolitik der Alliierten vollständig von der Welt abgeschnitten war hatte den Stacheldraht, der es umgab, durchbrochen.

Unter den gewaltigen Schlägen der Roten Armee schmolz die polnische Wehrmacht. Und der grosse Realpolitiker Lloyd George sah es ein, dass die politische Konstellation im Osten sich so gewaltig seit Versailles geändert habe, dass, um einen neuen Weltbrand zu vermeiden, es höchste Zeit wäre, die in Versailles geschaffene provisorische Karte Europas einer gründlichen Revison zu unterziehen und mit Deutschland zu einem annehmbaren Verhältnis zu gelangen. Sonst droht die Gefahr, ein verzweifetes und wirtschaftlich ruiniertes Volk in den Armen der Bolschewisten und die Grundlagen der kapitalistischen Weltordnung erschüttert zu sehen.

Das war der Hauptgrund, der die Alliierten zwang einzulenken. Mitteleuropäer vor dem wirtschaftlichen Untergange momentan rettete und der Welt die Hoffnung auf endliche Wiederherstellung normaler politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen Europas eröffnet hat.

In Spaai ist zum ersten Male ein leiser Hauch der Versöhnung zu spüren gewesen, und die Völker Europas haben den ersten zaghaften Schritt auf dem Wege des Wiederanflaues der zerstörten zivilisierten Welt getan.

TELEGRAMME.

VOM KRIEGSSCHAUPLATZ.

MOSKAU, 28. Juli. (Elta). Nach einer Radiomeldung aus Moskau nahmen die Bolschewisten am 26. Juli südwestlich von Grodno nach heftigen Kämpfen die Städte Naudvaris und Indure. Nach dreitägigen, hartnäckigen Kämpfen besetzten die Bolschewisten am 24. Juli Wolotschiska. Unweit Brodi vernichteten die Bolschewisten die polnische 18. Infanteriedivision, machten 1.000 Gefangene und erbeuteten 19 Geschütze, 45 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsgerät. Brodi und Radsiwlow wurden von den Bolschewisten besetzt. In der Gegend von Tarnopol nahmen die Bolschewisten nach hartnäckigen Kämpfen die Stadt Sidorosch und das Städtchen Wolotschick und machten Gefangene und erbeuteten 16 Maschinengewehre. In der Gegend von Butschatsch schlugen die Bolschewisten die Polen aus dem Städtchen Husiatin heraus. In der Gegend von Brest-Litowsk überschritten die bolschewistischen Truppen die Aeseda und griffen Pruschan an.

AUSLAND.

KOWNO, 28. Juli. (Elta) Die „Times“ teilt aus der von der englischen Regierung an die russische Räteregierung gerichteten Note wegen Beendigung des Krieges gegen die Polen den bisher „noch nicht bekannten“ Vorschlag über die „vorläufige“ Regulierung der polnischen Ostgrenze mit. In der Hauptsache entspricht sie der Grenze des ehemaligen Kongresspolen. Die Grenze beginnt südlich von Grodno, läuft östlich an Bialystok vorbei, umgeht dann im Westen im Bogen die Stadt Bielsk, schneidet südlich von Bielsk die Eisenbahn und verläuft weiter in der südöstlichen Grenze des Kreises Brest-Litowsk. Damit fällt Bialystok den Polen zu. Der zweite Abschnitt der Grenze verläuft auf dem westlichen Ufer des Bug, sodass die alte Grenze unverändert bleibt. Im dritten Abschnitt verläuft die Grenze ziemlich weit westlich an Lemberg vorbei, sodass die Polen den grösseren Teil von Ostgalizien, der von Ruthenen (Ukrainern) bewohnt ist, verlieren. Diese ganze Linie liegt beträchtlich westlicher der Linie auf die sich die Polen vor den Truppen der Räteregierung zurückgezogen haben. Die Polen haben, wie es heisst, diese Grenzverlegung nach Westen angenommen. Ihnen ist mehr daran gelegen, das reiche Bialystoker Gebiet zu erhalten als den weniger wertvollen östlichen Teil von Ostgalizien.

REVAL, 27. Juli. (Elta). Kamenew und Militin, die Vertreter Russlands, trafen heute in Reval ein, von wo sie nach England weiterreisen werden.

WASHINGTON, 28. Juli. (Elta). Im November dieses Jahres findet in den Vereinigten Staaten die Präsidentenwahl statt. Für die Agitation der verschiedenen Parteien ist die russische Frage von grösster Bedeutung. Wilson steht bekanntlich auf dem Standpunkt, das russische Reich nicht zu teilen, während der neue Präsident möglicherweise diese Frage anders beurteilt. So wird die Anerkennung der neuen Staaten im Osten viel davon abhängen, welcher Ansicht der neue Präsident sein wird.

Die Litauer im Bostoner Parlament fassten eine Resolution, die sie dem Kongress der demokratischen Partei und dem Präsidenten übermittelten, in der es heisst: „Die litauischen Bürger der Vereinigten Staaten werden nur für einen Kandidaten stimmen, der in seinem Programm die Unabhängigkeit Litauens anerkennt“.

PARIS, 28. Juli. (Elta). Lloyd George und Millerand hatten für Dienstag eine Konferenz nach Boulogne berufen wegen der Tatsache, dass die Räteregierung zu verstehen gegeben hatte, dass sieben englischen Vorschlag* zu einer Konferenz in London zwischen Russland und den Weltmächten, die mit ihm noch im Kriegszustande leben, annehme und noch einmal den Willen bekundete, dass an dieser Konferenz auch die Vertreter der Grossmächte teilnehmen möchten. Die englische Regierung hatte diese Einladung der Moskauer Regierung sofort den Staaten der Entente weitergegeben. Marshall Foch und Pr. Marsal, ein Freund Millerands, sind nach Boulogne sur mer abgereist.

KOPENHAGEN, 28. Juli. (Elta). Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors sollen, wie das finnländische Blatt „Uusi Suomi“ berichtet, die finnländisch-russischen Friedensverhandlungen am 28. oder 30. Juli in Dorpat von neuem aufgenommen werden, da die Finnländer den Krieg zu beenden wünschen. Es ist möglich, dass die Verhandlungen später nach London verlegt werden.

RIGA, 28. Juli. (Elta). Das lettische Kabinett hat am 26. Juli den Präliminarfrieden mit Deutschland angenommen und beschlossen, am 1. August den Post- und Telegrammverkehr wieder aufzunehmen.

RIGA, 28. Juli. (Elta). Joffe reiste am 26. Juli von Moskau nach Riga ab.

KOWNO, 28. Juli. (Elta). Nach einer Moskauer Radiomeldung mobilisieren die Polen alle Männer bis 45 Jahren. Nach einer Erklärung des polnischen Verteidigungsrates sind alle polnischen Eisenbahnen dem Oberkommandierenden unterstellt worden.

PARIS, 28. Juli. (Elta). Nach einer Meldung der französischen Presse soll der türkische Friedensvertrag am kommenden Donnerstag in Sevres unterzeichnet werden.

Für die vom Feuer Geschädigten sind bei der Redaktion M. 100 eingelaufen und werden dem Komitee bei der Stadtverwaltung übergeben werden.

Weitere Spenden nimmt die Redaktion der „Litauischen Rundschau“ entgegen.

Abonnementsannahme und Zeitungsabgabestellen fürs Land in ganz Litauen werden dringend benötigt; Nähere Angaben, Bedingungen und Quittungsbücher giebt die Redaktion dieses Blattes; um frdl. Mitteilung der gewünschten Zeitungsabgabestellen auf dem Lande mit genauer Angabe der Poststation, Name u. Adresse des Zeitungsausgebers so auch die Zahl der gewünschten Zeitungen, bittet

Die Redaktion der „Litauischen Rundschau“.

Herausgeber „Partei der Deutschen Litauens“
Verantwortlicher Redakteur Edwin Hein.

FILMVERLEIH



Phoenix-Globus

und
Vertriebsorganisation
für
Litauen, Estland
ganz Baltikum,
nach Grenzöffnung
Russland.

Zentrale: KOWNO
Laisvės Aleja 48.

Filialen: WILGA
RIGNA
BERLIN

SEILEREI

Th. A. Grunke Nachf.

Kaunas Druskenikų g. 4.

nimmt Aufträge zur Fabrikation von Bindfäden, Treibriemen, Gurten für Elevatoren, Seilen etc. aus eigenem Material oder aus dem Material der Auftraggeber entgegen.

Dental-Depot

Lager sämtlicher Artikel f. Zahnärzte u. Zahntechniker, Bohrmaschinen, Kautschuk, Zähne, Solila u. Asech u. s. w., G. Rabinowitsch, Zahnarzt, Kowno Laisvės Aleja 49.

Dr. JASINSKY

Venerische und Geschlechtskrankheiten. Laisvės Al. 25
Sprechst. v. 9—11 u. 5—7

Möbliertes Zimmer

von jungen Deutschen Dame sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe an d. Exp. d. „Lit. Rundschau“ Chif. P. L. 1.

Gesucht für sofort

Dame, perfekt Deutsch und Russisch Schreibmaschine schreibend u. deutsch stenographierend. Bevorzugt mit eigener Maschine. Bewerbungen mit näheren Angaben und Ansprüchen an die Redaktion der Litauischen Rundschau unter R. B. 37.

Stellenangebote.

GESUCHT wird Schreibkraft (Herr oder Dame) der deutschen und litauischen Spr. mächtig; Maschinen-schreiben Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften an die Redaktion dieses Blattes.

Junger Mann.

schreib- und stülgewandt im Deutschen und Russischen, auch Schreibmaschine beherrschend mit guter Handschrift per sofort gesucht. Angebote unter A. Z. an die Expedition d. Blattes.